



Große Kreisstädte: Interkommunale Zusammenarbeit vereinbart

Durch verstärkte Kooperation fit für gemeinsame Zukunft

Die großen Städte im Landkreis werden künftig stärker zusammenarbeiten. In einer gemeinsamen Sitzung der zuständigen Ausschüsse der drei Kreisstädte Konstanz, Singen und Radolfzell verabschiedeten die Ratsmitglieder einstimmig eine Abschlusserklärung, die festen Willen zur vertrauensvollen Kooperation beinhaltet.

Die schriftliche Sitzungseinladung hatte Seltenheitswert, soll aber nach dem Willen der Städte in Zukunft kein Unikat bleiben. Unter den Logos der Großen Kreisstädte Radolfzell, Singen und Konstanz zieren die Unterschriften der Oberbürgermeister Dr. Jörg Schmidt, Oliver Ehret und Horst Frank eine Einladung. Adressaten: die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Konstanz sowie die Verwaltungs- und Finanzausschüsse der Städte Radolfzell und Singen zur gemeinsamen Sitzung im Ratssaal der Stadt Konstanz. Einziger Tagesordnungspunkt: Die Diskussion über die interkommunale Zusammenarbeit zwischen den größten Städten im Landkreis Konstanz.

Immer mehr Kommunen arbeiten angesichts eng geschürter Haushalte mit-

einander zusammen, um noch effizienter und kostengünstiger zu handeln. Nachdem auch zwischen den Städten Singen, Konstanz und Radolfzell auf verschiedenen Feldern bereits eine formlose Zusammenarbeit erfolgreich praktiziert wird, vereinbarten die Oberbürgermeister im vergangenen Jahr, eine Ausweitung der Kooperation zu prüfen.

Auf der Basis eines von den kommunalen Spitzenverbänden erstellten Kataloges möglicher Kooperationsfelder erarbeitete eine Arbeitsgruppe der drei Stadtverwaltungen in der Folge eine Liste von Themenbereichen, in denen eine gemeinsame Aufgabenerledigung wirtschaftlichen Nutzen für die Verwaltungen verspricht.

Nun war es an den Ratsmitgliedern, den vorgezeichneten Weg zu bewerten und zu unterstützen. Einig waren sich alle Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen in der positiven Bewertung der erstmaligen gemeinsamen Sitzung und des nach vorne gerichteten Kooperationswillens. Kontroversen in der Vergangenheit dürften nicht die Chancenkünftigen gemeinsamen Handelns überdecken.

Die sich anbahnende Kooperation in genau definierten Bereichen richtet sich – darin waren sich Redner aus den Städten einig – ausdrücklich nicht gegen den Kreis oder andere Kommunen. Im Gegenteil: Die drei Städte halten die Tür für weitere Kooperationen offen.

Zum Abschluss der gemeinsamen Sitzung wurde die vorbereitete und leicht ergänzte Abschlusserklärung von den Ausschüssen der drei Städte in separaten Abstimmungen einstimmig verabschiedet.

Damit ist der Weg frei, die angesprochenen Kooperationsmöglichkeiten zu konkretisieren und in entscheidungsreife Konzepte zu formen. Die Ratsgremien werden dann zu entscheiden haben, welche Aufgaben in welcher Form nun für alle drei Städte gemeinsam angegangen werden.

Die Selbstständigkeit der einzelnen Kommunen bleibt bei dieser Form der Kooperation selbstverständlich erhalten. Und was auch wichtig ist: alle drei Städte nehmen eine gleichberechtigte Position ein.

sen gemeinsam stärker vertreten werden können. Dies kann u.a. eventuell eine bessere Ausgangslage zur Akquirierung von Fördermitteln bedeuten.

• das gegenseitige Vertrauen eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist.

• vorhandene kostenintensive Infrastrukturen besser ausgenutzt und Größenvorteile genutzt werden sollen.

• die einzelnen erarbeiteten Themenbereiche den jeweiligen Entscheidungsträgern in den 3 Städten zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

• die Beschlussfassung im Einvernehmen erfolgt.

• weitere Kooperationen grundsätzlich möglich sind.

Fazit und Abschlusserklärung

Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Konstanz und die Verwaltungs- und Finanzausschüsse der Städte Radolfzell und Singen sind sich einig, dass

• das wesentliche Ziel interkommunaler Kooperation darin besteht, den eigenen Handlungsspielraum zu erweitern und sich Handlungsressourcen auf Feldern zu erschließen, die mit eigenen Mitteln und aus eigener Kraft nicht erreichbar sind.

• die Chancen der Kooperation darin bestehen, Kräfte und Kompetenzen zu bündeln und dadurch handlungsfähiger zu werden.

• davon auszugehen ist, dass die Finanzen auch zukünftig knapp bleiben werden und wie in der Vergangenheit starken, von den Kommunen kaum beeinflussbaren Schwankungen unterliegen. Um einen finanziellen Gestaltungsspielraum für laufende und zukünftige Aufgaben zu erhalten, sind über gemeinsame Projekte Konsolidierungseffekte zu erzielen.

• die Selbstständigkeit der Kommune nicht in Frage gestellt wird.

• die Unterstützung durch die Politik wichtig ist und einen zentralen Motor für die Realisierung der interkommunalen Zusammenarbeit darstellt.

• die Zusammenarbeit grundsätzlich gewollt ist und der Wunsch zur weiteren Bearbeitung besteht.

• die jeweiligen kommunalen Interessen

Schon 4000 Besucher in der neuen Stadthalle

Rund 4000 Besucher konnte das Team von Kultur & Tourismus Singen seit dem Baustellenfest im September 2006 bereits durch den Neubau der Stadthalle Singen führen.

Nunmehr fand der letzte öffentliche Rundgang vor der Eröffnung des neuen Veranstaltungszentrums am 15. Sep-

tember 2007 statt. Der auf Hochtour laufenden Innenausbau lässt keine weiteren Führungen mehr zu. Am Sonntag, 16. September, lädt Kultur & Tourismus Singen zum „Tag der offenen Tür“ von 9 bis 18 Uhr ein.

Dabei wird nonstop ein Programm so-

wohl auf dem Hohgarten-Platz als auch auf der Stadthallen-Bühne geboten. Wegen des großen Interesses an einem Blick in die Bereiche, die Veranstaltungsbesuchern normalerweise verborgen bleiben, will Kultur & Tourismus auch nach der Eröffnung der Stadthalle wieder Führungen anbieten.

Wenn Jugendliche öffentlich saufen: Briefe informieren die Eltern

„Feier-“ bzw. „Saufkultur“ in Straßen und auf Plätzen mit den bekannten Phänomenen zunimmt. Im Singener Stadtgebiet kommt es unregelmäßig zu solchen spontanen Zusammenkünften an polizeilich bekannten Örtlichkeiten. Dabei werden regelmäßig große Mengen Alkohol konsumiert. Besonders auffällig ist, dass viele Jugendliche unter 16 Jahren alkoholisiert angetroffen werden und viele unter 18-Jährigen hochprozentigen Alkohol trinken.

Bereits die Umfrage zum subjektiven Sicherheitsgefühl in Singen verdeutlichte, dass gerade die Altersgruppe der

unter 21-Jährigen das Thema „Alkohol“ als Problem einstuft. Die Ergebnisse der aktuellen wissenschaftlichen Untersuchung des Präventionsnetzwerks b.free bestätigt ebenfalls die Attraktivität des Alkoholkonsums im öffentlichen Raum.

Es handelt sich übrigens um kein für Singen spezifisches Problem, wie der Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen zeigt. Aus diesem Grund hat die Stadtverwaltung auf diese Entwicklungen reagiert und in Kooperation mit dem Polizeirevier Singen eine Konzeption erarbeitet. Dabei konnte man Erfahrungen und erfolgreiche Beispiele anderer Kommunen aufgreifen. Inhaltlich werden durch die Polizei die Personalien von alkoholisierten Jugendlichen aufgenommen und an die Ortspolizeibehörde weitergeleitet.

Die Eltern der auffälligen Jugendlichen erhalten dann zeitnah einen Brief der Stadtverwaltung, in welchem über das Verhalten der Kinder informiert wird. Dieses Schreiben enthält zudem den Hinweis, dass im Falle eines weiteren Auffaltens der Kinder ein Bußgeld droht.

Der gewählte Ansatz soll die Väter und Mütter über das Freizeitverhalten ihrer Sprößlinge informieren und auch daran erinnern, dass es sich hierbei um keine Bagatelangelegenheit handelt. Durch den ersten Brief ist den Eltern die Möglichkeit gegeben, pädagogisch auf das Kind einzuwirken. Erst wenn der Sohn



beziehungsweise die Tochter ein zweites Mal auffällig wird, kommt es zu einer Bußgeldstrafe. Alternativ wird den Eltern bzw. den Jugendlichen angeboten, dieses Bußgeld in ein Ablesen von gemeinnütziger Arbeit umzuwandeln. Ein großer Vorteil dieses Konzepts ist die zeitnahe Reaktion auf Vorkommnisse.

Die Konzeption ist auch mit dem Kreisjugendamt und der psychologischen Beratungsstelle abgestimmt.



Freie Fahrt: Der 1. Bauabschnitt der Nordstadtanbindung konnte termingerecht fertiggestellt werden. Der offizielle Freigabe des Kreisel für den Verkehr durch Oberbürgermeister Oliver Ehret stand also nichts mehr im Wege. Gemeinsam mit Manfred Kremser, technischer Bereichsleiter der Firma SKS Bau (links) und Norbert Baur (Ingenieurbüro, Straßenplanung und Bauleitung – Mitte), durchschneidet er symbolisch das Band.

Nordstadtanbindung: Kreisel für den Verkehr freigegeben

Nach 5-monatiger Bauzeit konnte der 1. Bauabschnitt der Nordstadtanbindung termingerecht für den Verkehr freigegeben werden. Oberbürgermeister Oliver Ehret bedankte sich bei allen Beteiligten für die straffe Bauleitung und die umsichtige Bauführung vor Ort. Dank gebühre auch der Straßenmeisterei, der Polizei und schließlich den Bürgern für ihre Geduld und ihr Verständnis. Die Baustelle und auch die Umleitungsstrecke blieben unfallfrei.

Als besonderes Vorkommnis sind die bedeutenden, archaischen Funde durch den Kreisarchäologen Hald und dessen Team erwähnenswert. Es wurden Höckergräber aus der Jungsteinzeit mit reich verzierten Tongefäßen freigelegt und geborgen. Die Grabungsarbeiten waren mit den Straßenbauarbeiten zu koordinieren.

Stadthalle

Schon rund ein Vierteljahr vor dem Start des Theater-, Konzert-, Vortrags- und Messeprogramms in der neuen Stadthalle Singen informiert Kultur & Tourismus Singen mit einem gedruckten Kalender über das Gesamtangebot von rund 130 öffentlichen Veranstaltungen bis Sommer kommenden Jahres. Eine so frühzeitige Information steht allerdings immer unter dem Vorbehalt von Programm- und Terminänderungen. In einigen wenigen Fällen sind diese nun auch eingetreten.

Die in der Programmübersicht für den 24. September 2007 angekündigte Musical-Show „ABBA meets Queen“ und die für 5. November vorgesehene Multimedia-Präsentation „Der Jakobsweg“ entfallen. Beim Benefizkonzert des Hospizvereins Singen und Hegau zum Welt-

Insgesamt 4400 Quadratmeter Asphalt wurden abgefräst, rund 2000 Kubikmeter Dammschüttmaterial verwendet, 360 Meter Rohrleitungen verlegt, 18 Stück Straßeneinläufe gesetzt, 3500 Kubikmeter mineralische Tragschicht eingebaut.
(Oberbürgermeister Oliver Ehret)

Zur Gestaltung des Innenkreises liegt ein Künstlerentwurf vor, dessen Realisierbarkeit aber noch geprüft werden muss.

In den fünf Monaten hat man 4400 Kubikmeter Oberboden bewegt. Dieser stand unerwartet mächtig bis über ein Meter Dicke an. 4400 Quadratmeter Asphalt wurden abgefräst. Zum Vergleich:

ein Fußballfeld hat etwa 7700 Quadratmeter. 3800 Quadratmeter Geotextilien trennen den anstehenden Boden vom Straßenoberbau. Rund 2000 Kubikmeter Dammschüttmaterial wurden eingebaut, 360 Meter Rohrleitungen verlegt, 18 Stück Straßeneinläufe gesetzt, 3500 Kubikmeter mineralische Tragschicht eingebaut. Alle Asphaltstärken addiert, entspricht das einer Fläche von 34 700 Quadratmetern.

Der Brückenbau über die Aach soll 2008 folgen. Im Jahr 2009 werden die Verbindungsstrasse von der K 6124 bis zur Brücke und die nicht mehr benötigte Fläche der K 6124 zurückgebaut. 2010 nimmt man den Kreisel an der Remishofer/Bruderhofstraße und die Reststrecke in Angriff. Der durchgängige Verkehr soll somit 2010 gewährleistet sein.

Kleine Änderungen am Programm

Die stets aktualisierte Programmübersicht ist im Internet unter stadthalle-singen.de abrufbar. Dort können Interessierte auch einen kostenlosen Newsletter abonnieren.

(Walter Möll, Geschäftsführer von Kultur & Tourismus Singen)

hospiztag am 6. Oktober wurde der ursprünglich geplante Auftritt des Vokalensembles „Klangfarben“ abgesagt. Stattdessen spielt die „Doubletown Big Band VS“ aus Villingen-Schwenningen. Die Revue „Die Nacht der Musicals“ des Veranstalters ASA Event wurde von Sonntag, 24. Februar 2008, auf Mittwoch, 5. März 2008, 19 Uhr, verschoben.

Neue Veranstaltungen können noch hinzukommen. Die stets aktualisierte Programmübersicht ist im Internet unter der Adresse stadthalle-singen.de abrufbar. Dort können Interessierte auch einen kostenlosen Newsletter abonnieren. Ab September wird Kultur & Tourismus Singen immer wieder mit monatlich erscheinenden gedruckten Kalendern aktuell auf die Veranstaltungen in der neuen Stadthalle aufmerksam machen.

Der Falktkalender mit der kompletten Programmübersicht 2007/2008 der Stadthalle Singen ist bei der Tourist Information Singen, Marktpassage, August-Ruf-Straße 13, Telefonnummer 85-262, erhältlich. Er liegt in Singen und Umgebung auch in zahlreichen Geschäften und in Rathäusern aus.

Trinken – bis der Arzt kommt...

Die Zahlen über extremen Alkoholkonsum unter Kindern und Jugendlichen steht immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit, so auch in Singen. Man liest und hört in den Medien von Trinkgelagen bis zur Besinnungslosigkeit in dieser Altersgruppe. Mancherorts scheint dies regelrecht ein „Partysport“ geworden zu sein. Ein Kind oder Jugendlicher mit über 1,5 Promille Alkohol im Blut stellt heute nichts Außergewöhnliches mehr dar. Diese Entwicklung ist sehr besorgniserregend und wird in verschiedenen Studien stets bestätigt.

Es fällt auf, dass sich der Anteil spiriturosenhaltiger Alkopops infolge der Alkopopsteuer deutlich reduziert hat,

weil diese Getränke nun für viele Jugendliche zu teuer sind.

Gleichzeitig erkennen die Jugendarbeiter vor Ort, dass sich die jungen Leute zunehmend Spirituosen kaufen und diese mit Softgetränken selbst mischen.

Das Durchschnittsalter, in dem die Kinder und Jugendlichen ihr erstes Glas Alkohol konsumieren, liegt nach einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bei 14,1 Jahren.

Eine Untersuchung des Bildungsministerium für Bildung und Forschung besagt, dass bereits 19 Prozent der Jungen und zwölf Prozent der Mädchen im

Alter von elf Jahren ab und zu Alkohol zu sich nehmen. In der Altersgruppe der 14- bis 19-Jährigen ist der Alkoholkonsum am höchsten, sowohl in der Häufigkeit als auch in den getrunkenen Mengen. Die Gruppe der ab 20-Jährigen konsumiert da schon weniger.

Auffällig ist, dass es einen deutlichen Zusammenhang zwischen verschiedenen Straftatbeständen und Alkohol bei Jugendlichen gibt. Neben den physischen Spätfolgen und der Alkoholabhängigkeit von chronischem Alkoholkonsums kann es auch zu psychischen Folgen – wie zum Beispiel Demenz oder Gehirnschädigungen – kommen.

Veranstaltungstermine

Verkäufe bei Tourist-Info
August-Ruf-Straße 13
Marktpassage/1. OG

Sonntag, 15. Juli: 10 Uhr, Burgfest, Festungsrüne Hohentwiel
Dienstag, 17. Juli: 20 Uhr, „Klassikkonzert mit Opernchören“, Festungsrüne Hohentwiel
Donnerstag, 19. Juli: 19 Uhr, „PUR“, Festungsrüne Hohentwiel
Freitag, 20. Juli: 19 Uhr, „Christina Stürmer“, Festungsrüne Hohentwiel
Sonntag, 21. Oktober: 18 Uhr „Peter Steiners Teaterstadt“, Stadthalle Singen
Dienstag, 30. Oktober: 20 Uhr „The Pasadena Roof Orchestra“, Stadthalle Singen
Donnerstag, 8. November: 20 Uhr

„Manfred Man's Earth Band“, Stadthalle Singen
Freitag, 29. Februar 2008: 20 Uhr „Chiengau Volkstheater“, Stadthalle Singen
Sonntag, 11. November: 20 Uhr „Helge Schneider“, Stadthalle Singen
Mittwoch, 21. November: 20.30 Uhr „Oregon“, Stadthalle Singen
Samstag, 29. Dezember: „Die große Giuseppe-Verdi-Gala“, Stadthalle Singen
Freitag, 4. Januar 2008: 16 Uhr und 20 Uhr „Moscow Circus on Ice“, Stadthalle Singen
Montag, 7. Januar 2008: „Das Phantom der Oper“, Stadthalle Singen
Freitag, 11. Januar 2008: 14.30 Uhr „Benjamin Blümchen“, Stadthalle Singen
Sonntag, 13. Januar 2008: 18 Uhr „Der Nussknacker“, Stadthalle Singen
Montag, 14. Januar 2008: 20 Uhr „Starpade der Volksmusik“, Stadthalle Singen
Mittwoch, 13. Februar 2008: 20 Uhr

„Best of Musical“, Stadthalle Singen
Freitag, 29. Februar 2008: 20 Uhr „Chiengau Volkstheater“, Stadthalle Singen
Dienstag, 8. April 2008: 20 Uhr „Die Zauberflöte“, Stadthalle Singen
Weiterhin in der Tourist-Info erhältlich: die Jahreskarten für die Insel Mainau, die Bodensee-Erlebniskarte für drei, sieben oder 14 Tage und Tickets für das Musical „We will Rock you“ in Zürich.
Außerdem: „Bodensee-Travel-Disc“ – mit Fotos, Karten und umfassenden Informationen rund um den See. Neu: Sonderverkauf von original Hohentwiel-Jazz-Festival-Postern mit B.B. King, Fats Domino, James Brown und Miriam Makeba für kurze Zeit nur 2,50 Euro. Nostalgisches Singener Stadtwappen aus Holz für 2 Euro und ein Schmuckstück für Sammler: Jubiläumskrüge für nur 2 Euro.

Seiltanz, Live-Violine, Tango, Akrobatik und Dalmatiner-Hündin Lilly



Zu den zahlreichen Attraktionen beim Burgfest auf dem Hohentwiel (Sonntag, 15. Juli, 9 bis 21 Uhr), zählen auch „Daniela & Marcello und Lilly“: Sie zeigen Seiltanz mit Live-Violine, Tango & Akrobatik sowie eine clowneske Hundesdressur mit der wunderschönen Dalmatiner-Hündin Lilly. Ein Programm, das spannungsvolle und unvergessliche Momente bietet. – Festbündel kosten übrigens nur 5 Euro (Kinder bis 14 Jahre frei). Vorverkauf bei der Tourist-Info Singen, Marktpassage, Telefon 85-262.

Kirchliches

Die **Öffnungszeiten der Stadtkirche** in der August-Ruf-Straße 12a: Montag bis Freitag, von 12 bis 17 Uhr. Montags besteht die Möglichkeit der Eucharistischen Anbetung.



Bildungszentrum, Zelgalestraße 4, Telefon 07731/982590.

Auf den Spuren der Malerin Angelika Kauffmann: Ausstellungsfahrt zur großen Retrospektive in Bregenz und zum Heimatmuseum im Bregener Wald Freitag, 13. Juli, Abfahrt 8 Uhr, Ankunft in Singen ca. 19 Uhr.

Gemeindefest St. Elisabeth am Sonntag, 8. Juli. Beginn ist um 10 Uhr mit dem Festgottesdienst zum Thema „Friede diesem Haus“, mitgestaltet vom Kirchenchor. Anschließend frohes Beisammensein vor dem Gemeindezentrum. Es gibt Essen und Trinken, großer Flohmarkt, Basteln für Kinder, Tanzaufführungen und fröhliche Lieder des Kirchenchores.

Ausgabestellen für Gelbe Karte

- City Kiosk, Heinrich-Weber-Platz 3;
- TS-Shop Graf & Wittmer (freie Tankstelle), Zolltafel 4 (Berliner Platz);

- Kompostwerk, Otto-Hahn-Straße 1;
- Kiosk Südstadt, Rielasinger Straße 58;
- Büro Martin Dussmann Papeterie GmbH, Ekkehardstraße.

Städtisches Kunstmuseum

Dienstag: 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr;
Mittwoch bis Freitag: 14 bis 18 Uhr;
Samstag und Sonntag: 11 bis 17 Uhr.

Wochenblatt SINGEN AKTUELL

Drogen gehören zum Alltag

Schockierende Bilanz / SPD-Fraktion zu Besuch in der Teestube

Singen (swb). Die SPD-Fraktion war vor Ort, um sich über den Arbeitsbereich der Mobilen Jugendarbeit des Teestubenfördervereins wieder zu informieren. Die Räume sind in der Franz-Siegel-Straße im ehemaligen »Treffpunkt Süd«. Durch die Stadt Singen ist der Förderverein beauftragt, mobile Jugendarbeit nach den rechtlichen Grundlagen zu leisten. Die Stadträte waren beeindruckt von den Berichten über die Arbeit, die das Team der MJA bewältigt. Die Feststellung, dass die Mobile Jugendarbeit oft das letzte Netz im Hilfesystem ist, löste eine rege Diskussion aus. Das Team der Mobilen Jugendarbeit kennt sich in allen Lebensbereichen sehr gut aus. Die Aufgaben und Anforderungen gliedern sich in: Streetwork, Ein-

zelfallhilfe und Gruppenarbeit (Projektarbeit) sowie Gemeinwesenarbeit wie Freizeitangebote, Schuldenklärung und Straffälligenhilfe. Die Frage, ob Singen die Mobile Jugendarbeit braucht, ist für die SPD-Stadtratsfraktion schnell beantwortet: Es gebe überhaupt keinen Zweifel, dass diese Arbeit auf jeden Fall weitergeführt werden müsse, und nach Möglichkeit sogar noch ausgeweitet werden sollte. Sie hätten erfahren, dass es viele Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene in Singen gibt, die sich nicht an ein »normales« Hilfsangebot wenden und oftmals nicht wissen, dass es diese Hilfe hier gibt. Beim Gespräch mit den Sozialarbeitern und den Verantwortlichen des Fördervereins wurden auch die

Probleme mit der unmittelbaren Nachbarschaft der Teestube angesprochen: Wie kann man diese Kinder und Jugendlichen und möglichst auch deren Eltern in die Beratung einbinden? Was für präventive Möglichkeiten kann man ergreifen, damit sie nicht automatisch die Kunden von »Morgen« werden? Für die SPD steht fest: Drogen und Alkohol gehören in den Straßen Singens zum Alltag. Natürlich kann Sozialarbeit und Streetwork helfen, andere Wege zu beschreiten oder eigene Wege zu finden. Aber wenn Erwachsene und Eltern nicht beginnen, Zeit für die Jugend aufzubringen und Werte und Normen selbst vorzuleben und ihren Schutzbefohlenen zu vermitteln, wird die Sucht unter Jugendlichen

und Heranwachsenden noch weiter zunehmen. Durch die Ausführungen und Darlegungen von Beispielen, die im Jahresbericht des Teestubenfördervereins für 2006 niedergelegt sind, ist sich die SPD-Fraktion einig, dass die Leistungsbilanz des Vereins überzeugend ist und der weiteren Unterstützung durch die Stadt und die zuständigen Stellen bedarf. Des Weiteren wurde der jetzige Standort im ehemaligen »Treffpunkt Süd« von den Vereinsmitgliedern als nicht ideal angesehen, da ihre »Kunden« den Weg so weit südlich zu den Angeboten nicht annehmen würden. Auch sie sind der Meinung, dass ein zentraler gelegener Standort die Arbeit des Vereins erheblich erleichtern würde.

Musikantentreffen sorgt für Begeisterung

Singen (swb). Oberbürgermeister Oliver Ehret gab den Startschuss zu einem intensiven musikalischen Wochenende mit einem dicht gedrängten Rahmenprogramm. Er kam eigens am Freitagabend, den 15. Juni, auf den Sennhof um sowohl die Gäste, die Musikkapelle Oberwiden, in Singen zu begrüßen, als auch um sich beim Gastgeber, dem Bläserchor der Stadt Singen für den kulturellen Einsatz auf dem Hohentwiel beim Fest der Klänge im vergangenen Jahr mit einem Faß Bier zu bedanken. Am Samstag führte Claudia Weber die Oberwiden kompetent mit vielen interessanten Hintergrundinformationen durch die Stadt, über die Höri nach Stein am Rhein und nach

Schaffhausen. Am Tag darauf erläuterte Dr. Hubertus Both in sehr spannender Art die Natur und Historie des Singener Hausbergs.

Schlussakzent auf dem Twiel

Am Samstag gab es eine stimmungsvolle Serenade im Gällinger Kurgarten, wofür sich Bürgermeister Heinz Brennenstuhl im Namen der Gemeinde persönlich bedankte. Am Sonntag endete das flotte Unterhaltungskonzert im Kastaniengarten des Hohentwielrestaurants mit vielen gemeinsam gespielten Zugaben, teilweise sogar gleichzeitig von den beiden Dirigenten Paul Zimmermann und Siegfried Worch dirigiert.



Sie sind die Seele des Teestubenteams (von links): Marcus Engesser, Nadja Stapf und Hans Betz.

Blaue Briefe für Betrunkene

Singen (li). Jugendliche, die betrunken im Singener Stadtbild angetroffen werden, müssen künftig mit einem Blauen Brief an die Erziehungsberechtigten rechnen. An polizeibekanntem Örtlichkeiten käme es immer wieder zu spontanen Zusammenkünften Jugendlicher, wobei regelmäßig große Menschen Alkohol konsumiert würden. Die Polizei nimmt künftig die Personalien betrunkener Jugendlicher auf und gibt sie an die Stadt als Ortpolizeibehörde weiter. Diese weist dann im Schreiben an die Eltern darauf hin, dass im Wiederholungsfall ein Bußgeld droht, schreibt die Stadt.

Jugendturnier in Hausen

Hausen an der Aach (swb). Der Sportverein Hausen veranstaltet am Wochenende vom 13. bis 15. Juli zum bereits 16. Mal ein großes Fußball-Jugendturnier, zu dem sich über 90 Mannschaften angemeldet haben. Bereits zum 10. Mal sitzt dabei auch das Singener Sportgeschäft Müller mit im Boot, wodurch es wiederum gelungen ist, namhafte Sportartikelhersteller zu bewegen, neueste Trends rund um diesen Sport an Ständen zu präsentieren. Beginn des Turniers ist am Freitag,

13. Juli, um 17 Uhr mit der B-Jugend. Am Samstag wird der Wettbewerb mit den D- und C-Jugend fortgesetzt. Den Abschluss bilden am Sonntag die E- und F-Jugend. Die jeweiligen Turniersieger erhalten auch dieses Jahr einen neuen Satz Trikots als Preis. Jeder teilnehmende Spieler erhält zudem ein kleines Erinnerungsgeschenk von Sport Müller. An allen Turniertagen ist für Bewirtung an der Sportanlage gesorgt.

Weißer Rauch über Stadthalle

Erfolgreiche Tests für Tiefgaragen-Entlüftung

Singen (swb). Höchste Sicherheit im Falle eines Fahrzeugbrands bietet die Tiefgarage unter der neuen Stadthalle Singen und dem Rathausplatz mit ihren 200 Stellplätzen. Die Rauch-Entlüftungs-Anlage wurde am Freitag intensiven Tests unterzogen und bestand diese mit Bravour. Auch bei starker Qualmentwicklung haben Besucher Schutz vor einer Rauchvergiftung und gute Sicht zu den Ausgängen. Die Feuerwehr kann bei ihrem Eintreffen von der Zufahrt aus dem Brandherd sofort erkennen. Für den Test produzierte eine speziell für solche Zwecke konstruierte Maschine an verschiedenen Standorten in der Tiefgarage eine Art Theaternebel. "Damit wird an unterschiedlichen Stellen die Rauchentwicklung von der Entstehung eines Fahrzeugbrands bis hin zum Vollbrand zweier Autos simuliert", erläuterte DEKRA-Prüfer Johannes Katemann. Für den raschen Rauchabzug in der Tiefgarage der neuen Stadthalle Singen sorgen ein System von 17 Jet-Lüftern an der Decke und ein zentraler Schacht auf Dach mit zwei weiteren Hochleistungs-Ventilatoren. Diese können 90.000 Kubikmeter Luft- und Rauchgasgemisch pro Stunde ins Freie befördern. Das System erspart den wesentlich aufwendigeren Einbau von Rauchabzugs-Kanälen und ei-

ner Sprinkler-Anlage über die gesamte Fläche der Tiefgarage. Die Jet-Lüfter werden von Rauchmeldern in Gang gesetzt, die gleichzeitig auch den Alarm bei der Feuerwehr auslösen. Der Löschtrupp ist nach zwölf Minuten in der Tiefgarage einsatzklar und kann augenblicklich den Brandherd erkennen. Der Rauch wird sofort von den Zufahrten der Tiefgarage vom Schloss und vom Hohgarten her, der Ausfahrt zur Mühlenstraße und den Noutagängen zur Garde- und den Flucht-Treppenhäusern sowie dem Aufzug weg geblasen.

Anlagen dieser Art müssen einzeln geprüft und abgenommen werden. Die Firma Züblin, die als Generalunternehmer die Stadthalle baut, hatte ein spezialisiertes Ingenieurbüro mit dem Versuchsaufbau und die DEKRA Testing & Inspection GmbH, Karlsruhe, mit der Prüfung beauftragt. Auch Stadtbrandmeister Andreas Egger, Kreisbrandmeister Rolf Jürgen Stoffel und Vertreter des Baurechtsamts schauten sich die Tests genau an. Der Brandschutz-Sachverständige Johannes Katemann von der DEKRA war mit dem Ergebnis sehr zufrieden.



Die Rauch-Entlüftungs-Anlage der Tiefgarage unter der neuen Stadthalle Singen wurde intensiven Tests unterzogen und bestand diese mit Bravour. Eine speziell für solche Zwecke konstruierte Maschine produzierte an verschiedenen Standorten in der Tiefgarage zur Brand-Simulation eine Art Theaternebel. swb-Bild: KTS